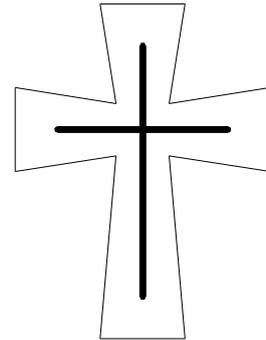


DIÖZESANBLATT

des ÖSTERREICHISCHEN

MILITÄRORDINARIATES



Jahrgang 2001

Wien, 31. Dezember 2001

Nummer 1

INHALTSVERZEICHNIS

A. AKTUELLES	Seite
1. Weihnachtsbotschaft des Militärbischofs	2
2. Frage nach der Gültigkeit der Taufe in der Kirche Jesu Christi (Mormonen)	2
3. MISSIO - Päpstliche Missionswerke in Österreich	3
4. Militärpfarrgemeinderatswahl 2002	3
5. Altarsegnung in der Stiftskirche	4
B. BERICHTE	
1. Buchpräsentation	4
2. Schrifttum	5
3. Festgottesdienste	5
4. Termine für das Jahr 2002	7
C. GESETZE / VERORDNUNGEN	
1. Erweiterung des Jurisdiktionsbereiches	8
2. Messstipendien ab 1. Jänner 2002	8
2. Dechantenstellung der Dekanatspfarrer	8
D. PERSONALNACHRICHTEN	
1. Bestellung	9
2. Ernennung	9
3. Ruhestand / Versetzung	9
4. Todesfälle	9
5. Internationale Einsätze	9

IMPRESSUM

Herausgeber, Inhaber, Verleger: Militärordinariat,
1070 WIEN, Mariahilfer Straße 24, Tel.Nr. 01/5200-28040, www.mildioz.at
Für den Inhalt verantwortlich:

Ordinariatskanzler MilDekan Prof. HR Msgr. Dr. Alfred SAMMER
AR Walter SCHAUFLE

Das „Diözesanblatt des Österreichischen Militärordinariates“ ist das offizielle Amtsblatt der Militärdiözese.

A. AKTUELLES

1.

Weihnachtsbotschaft des Militärbischofs Mag. Christian WERNER

Liebe Angehörige der Militärdiözese!

Globalisierung - ein Wort, welches die Menschen von heute bewegt: globale Kommunikation, globale Wirtschaftsbeziehungen, globale Finanzmärkte. Aber! Globalisierung nur durch den Markt? Nur durch eine harte Währung?

Als Christen sind wir der festen Überzeugung: Ohne religiöse Globalisierung hat unser „Globus“ keine Zukunft. Das Weihnachtsergebnis weist uns darauf hin.

Es ist ja eigenartig: Je mehr wir zur Weltgesellschaft aufbrechen, scheint sich unsere Religiosität zurückzuziehen. Sie gehört - so denken viele - ganz in den Privatbereich, sie ist etwas fürs Herz. Weihnachten: die Krippe, das Kind, die Heilige Familie, ganz innerlich, ganz persönlich. Ist das alles?

Sicher rührt die Weihnachtsbotschaft viele Menschen bis ins Innerste; das soll auch so sein. Aber diese Botschaft weitet zugleich unseren Horizont bis zum Äußersten, bis an die Grenzen der Erde und darüber hinaus.

Der da weihnachtlich zur Welt kommt, lässt sich nicht in den Stall von Betlehem einsperren. Die biblische Weihnachtsbotschaft spricht immer wieder: „Christus trägt das All...“ (Hebräer-Brief), ER trägt den Globus.

ER! Nicht nur ein Etwas steht am Anfang des Ganzen. Die Mitte der Welt ist nicht blinde Energie, nicht geschichtsloses Schicksal, sondern eine gelebte und bis in den Tod durchlittene Menschheitsgeschichte. Sie ist Gottes Geschichte mit uns.

Gott überlässt seine Schöpfung nicht irgendwelchen Ufologen und findigen Medienmachern, sondern Christus:

ER trägt das All!

ER ist unser Schöpfer!

Seine Botschaft gibt der Schöpfung den Sinn: Ursprung und Ziel der ganzen Schöpfung sind tief verwurzelt in Gottes Liebe.

Wir brauchen beim globalen Bemühen um Menschenrechte und Menschenpflichten nicht bei Null anfangen. Wir sind als Kinder Gottes mit einer großen Vorgabe bereits beschenkt.

Christus bringt das, was unser Herz ersehnt: Gerechtigkeit, Frieden, Freude und Leben. Ein Leben, welches auch durch den leiblichen Tod nicht ausgelöscht werden kann.

Christus trägt das All!

Das ist der Grund, warum wir Christen die Sehnsucht nach einer besseren Welt nie aufgeben und uns aus der Kraft des Herrn immer wieder für eine bessere, friedlichere Welt einsetzen - vor allem wir Soldaten als Diener des Friedens unter den Völkern. Dafür sei Euch besonders zur Weihnachtszeit aufrichtig gedankt! Verliert nie den Mut: „ER trägt das All!“

Mit aufrichtigem Dank an meine Militärseelsorger und Mitarbeiter in der Militärseelsorge, und in besonderer Wertschätzung unserer Soldaten und Heeresangehörigen für ihren Dienst am Frieden, wünsche ich ein gnadenvolles Weihnachtsfest und ein zufriedenes, gesundes, friedvolles Jahr 2002, auch Euren Familien,

Mag. Christian Werner
Militärbischof von ÖSTERREICH

2.

Frage nach der Gültigkeit der Taufe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Aufgrund von Anfragen, die aus verschiedenen Teilen der Welt eingelangt sind, hat die Glaubenskongregation die Frage geprüft, ob die in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) gespendete Taufe gültig ist. Die Prüfung ergab, dass die erwähnte Taufe ungültig ist.

Eine der Konsequenzen aus dieser Feststellung ist, dass zwischen einem Katholiken und einem Mormonen das trennende Eehindernis der disparitas cultus (Religionsverschiedenheit nach c. 1086 § 1 CIC) besteht.

3.

MISSIO Päpstliche Missionswerke in ÖSTERREICH

Im Zuge der Euroumstellung und der Kosteneinsparung sehen sich die Päpstlichen Missionswerke Missio Austria leider gezwungen, das alte PSK-Konto Nr. 1835.951 per 31. Dezember 2001 zu schließen. Seit längerem ist folgendes neues Konto im Einsatz:

*PSK-Kontonummer: 7015.500
Bankleitzahl: 60000*

Missio Austria bittet daher, ab jetzt alle Spendengelder auf das neue Konto zu überweisen und dankt zugleich für alle Spenden.

4.

Militärpfarrgemeinderatswahl 2002

Am 17. März 2002 wählt die Militärdiözese ihre Pfarrgemeinderäte. Die Wahl wird entsprechend der Wahlordnung für Militärpfarrgemeinderäte der Militärdiözese durchgeführt.

1. Wahlberechtigt in der Militärdiözese sind:
 - a) alle Ressortangehörigen römisch katholischen Bekenntnisses, ihre Familienangehörigen und ihre Kinder in ihrem Militärpfarrbereich, die bis zum 1. Jänner des Wahljahres das 16. Lebensjahr vollendet haben.
 - b) Ressortangehörige im Ruhestand und ihre Familienangehörigen.
 - c) Jene Katholiken, die am Pfarrleben der Militärpfarre teilnehmen.
2. Wählbar sind alle Katholiken, die
 - a) für die Militärpfarre wahlberechtigt sind
 - b) ordnungsgemäß zur Wahl vorgeschlagen sind und ihrer Kandidatur schriftlich zugestimmt haben,
 - c) gefirmt und vom Sakramentenempfang nicht ausgeschlossen sind.

Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind präsenzdienstleistende GWD, „Kurz“-ZS und Frauen im Ausbildungsdienst.

Die für die Durchführung der Wahl einzuhaltenden Termine sind:

- Errichtung des Wahlvorstandes bis 23. Dezember 2001.
- Ausschreibung der Wahl bis 6. Jänner 2002.
- Vorlage der Kandidatenvorschläge bis 3. Februar 2002.

Die Wahl wird im überwiegenden Ausmaß als Briefwahl durchgeführt. In jenen Pfarren, in denen es die Örtlichkeiten zulassen, ist auch die Möglichkeit zur persönlichen Stimmabgabe einzurichten. Die Anlage der Wählerverzeichnisse hat mich Stichtag 1. Jänner 2002 zu erfolgen.

Auszug aus den Erklärungen der Bischofskonferenz, 4. bis 8. November 2001:

„Am 17. März 2002 wählen die Pfarrgemeinden in allen österreichischen Diözesen die neuen Pfarrgemeinderäte. Sie sind Rückgrat und Knotenpunkt des ehrenamtlichen Engagements in der Kirche und damit die wesentlichen Träger des pfarrlichen Lebens. Wahlberechtigt sind mehr als vier Millionen Katholiken; etwa 30.000 Frauen und Männer werden als Mitglieder der Pfarrgemeinderäte gewählt.

Das Wahlmotto lautet „VIELstimmig - Pfarre mitverantworten und gestalten“. Viele sollen am 17. März ihre Stimme abgeben. In der Unterschiedlichkeit der Kandidatinnen und Kandidaten sollen viele unterschiedliche Stimmen und Meinungen zur Sprache kommen und im Pfarrgemeinderat gehört werden, sodass vieles in den Pfarren „stimmig“ werden kann.

Die zweite Phase der Vorbereitung auf die Wahl steht in einigen Diözesen unter dem Motto „getauft - gefirmt - gewählt“. Der Dienst eines Pfarrgemeinderats ist eine Konkretisierung der Nachfolge Jesu Christi und der Grundberufung aus Taufe und Firmung.

Für die Zeit vor der Wahl werden die Pfarren im Rahmen der Aktion „Grüß Gott 2002“ eingeladen, auf die Menschen zuzugehen, Milieugrenzen der Kirche zu überschreiten und die Distanz vieler Menschen zu Glaube und Kirche ein Stück zu verringern. Botinnen und Boten der Pfarren überbringen mehr als einer Million Menschen einen Gruß der Kirche, einen Gruß ihrer Pfarrgemeinde. Dabei überreichen sie als Zeichen der Verbundenheit einen Kalender als Begleiter durch das Kirchenjahr, aber auch Glasscheiben mit sakralen Motiven, Weihrauch usw....

Die Österreichische Bischofskonferenz unterstützt diese Aktion als „Zeichen einer lebendigen Kirche“. Sie dankt allen Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte, die in den vergangenen fünf Jahren ihre Zeit und Kompetenz der Pfarrgemeinde geschenkt haben. Die Bischofskonferenz ruft zu einer sorgfältigen Vorbereitung und Durchführung der Pfarrgemeinderatswahl 2002 auf und ermutigt die Gläubigen, von ihrem aktiven und passiven Wahlrecht Gebrauch zu machen.“

Informationen zu den Wahlen sind im Internet unter www.pfarrgemeinderat.at verfügbar.

5.

Altarsegnung

Im Rahmen eines Pontifikalamtes, zelebriert durch den Militärbischof von ÖSTERREICH, Mag. Christian WERNER, fand am 11. Dezember 2001 die Segnung des neuen Volksaltars in der Stiftskirche zum Heiligen Kreuz (Garnisonskirche von WIEN) statt. Der neue Volksaltar ist nach einem Entwurf des Ordinariatskanzlers HR Prof. Dr. Alfred SAMMER gefertigt worden. HR SAMMER, der bei der Festmesse konzelebrierte, ging in seiner Predigt auf die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten hinsichtlich seines Werkes ein. Der Militärbischof würdigte den neuen Altar gleichsam als Darstellung des Dankes, den die Menschen Gott entgegenbringen.

Der Gottesdienst, der auch die Adventmesse für die Angehörigen der Landesverteidigungsakademie war, wurde durch die Bläser der Gardemusik sowie durch den Chor der „LVAK-Lercherln“ musikalisch umrahmt.

B. BERICHTE

1.

Buchpräsentationen

Das Militärbischofsamt präsentierte als Herausgeber im Jänner 2001 das Buch „Hl. Mauritius“ - Auf den Spuren eines Heiligen - eines römischen Offiziers und seiner Gefährten in Niederösterreich - von Franz Karl SCHWARZMANN.

*Begleitwort des Militärbischofs von ÖSTERREICH
Sr. Exzellenz Mag. Christian WERNER*

In der Bibel und in der Geschichte der Kirche treten uns immer wieder Soldaten entgegen; angefangen von dem römischen Hauptmann von Kapharnaum, über einen Florianus, bis in unsere Zeit. Unter all den Soldatenheiligen begegnen wir einem Offizier mit dem Namen Mauritius.

Von vielen Heiligen wissen wir viel mehr aus ihrem Leben: wo sie geboren sind, vielleicht sogar von ihren Eltern, ihre Lebensführung, ihrem Irren, aber auch von ihrem Glauben. Vom Hl. Mauritius wissen wir nicht viel. Nur eine einzige Situation in seinem Leben, die entscheidendste, ist uns bekannt. Er wird vor die Wahl gestellt, seinem Handwerk „Krieger“ nachzugehen oder für seine Glaubensbrüder einzutreten und selbst seinem Glauben treu zu bleiben. Er ist Soldat und hat einen Eid geschworen, der ihn verpflichtet, Befehlen zu gehorchen oder selbst getötet zu werden. Mauritius gerät in eine Pflichtenkonkollision: Gott oder Kaiser, Gott oder Staat, Gott oder Ideologie.

Mauritius, so erzählt es die Legende, sagt es klar dem Kaiser: „Ich folge allen deinen Befehlen, solange sie sich nicht vor Gott stellen.“

Die letzte Instanz ist Gott, und dem bleibt er treu. Mauritius erleidet den Märtyrertod. Das Schicksal des Hl. Mauritius hat die Menschen fast 2000 Jahre fasziniert. Es ist das alte Problem, vor Entscheidungen gestellt zu werden, die das bisherige Leben verändern oder gar beenden. Es ist nicht nur ein ethisches Problem, es ist letztlich eine Glaubensentscheidung.

Dieses Buch soll die Gestalt des Hl. Mauritius und seiner Gefährten in unserem Land - besonders in Niederösterreich - mehr bekannt machen. Mit dem Restaurieren des Reliquienschreins in der St. Georgs-Kathedrale der Theresianischen Militärakademie zu Wiener Neustadt hat diese vorliegende Arbeit begonnen, mit der Frage nach den eigenen persönlichen Glaubensentscheidungen soll sie enden.

Ich wünsche, dass dieses Buch über die Persönlichkeit und das Wirken des Hl. Mauritius uns zum Nachdenken anregt.

Anlässlich einer Pressekonferenz wurde am 3. Mai 2001 durch seine Exzellenz, den Militärbischof von Österreich Mag. Christian WERNER das Buch *"Militärseelsorge in Österreich"* von Roman-Hans GRÖGER, Claudia HAM und Alfred SAMMER mit einem Beitrag von Julius HANAK den Vertretern der Medien präsentiert.

In diesem vorliegenden Werk wird die Geschichte der österreichischen Militärseelsorge von den Anfängen bis zur Gegenwart beleuchtet, wobei auch der Zeitabschnitt von der Antike bis ins frühe Mittelalter berücksichtigt ist, in dem die Kultusträger oft selbst Kriegsherren waren.

Die wechselhafte Geschichte der Militärseelsorge als moralischer Begleiter der Soldaten kann wohl nirgends so fundiert nachgelesen werden wie in diesem Band.

Das Buch ist eine Publikation des Militärordinariates in Zusammenarbeit mit dem Heeresgeschichtlichen Museum und dem Österreichischen Staatsarchiv und im Verlag Styria erschienen

2.

Schrifttum

Am 2. August 1999 wurde durch Br. Erwin Oswald Rathkolb Fsc, Dir. i.R. OSR Franz Karl Schwarzmann; Vl. a.D. Angela Schwarzmann der Restaurierbericht über die Untersuchungen, Restaurierarbeiten und die erfolgte Wiedereinsetzung der Reliquien im Friedrichschrein der St. Georgs-Kathedrale der Theresianischen Militärakademie zu WR. NEUSTADT vorgelegt. Der Bericht der neben den Untersuchungsergebnissen der Textilien, der Beschreibung der Vorgangsweise bei der Restaurierung unter Berücksichtigung liturgischer und denkmalpflegerischer Aspekte auch eine umfangreiche fotografische Dokumentation enthält, liegt nunmehr im Archiv des Militärordinariates zur Einsichtnahme auf.

In der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie WIEN erschien als Sonderpublikation das Heft „Überlegungen zur Wehrethik - Der christliche Soldat im 3. Jahrtausend“ von Vzlt i.R. Karl Heinz WALLNÖFER. Diese grundlegende Publikation der

Arbeitsgemeinschaft kath. Soldaten enthält neben Beiträgen von Kardinal DDR. Franz KÖNIG, Militärbischof Mag. Christian WERNER und General Ernest KÖNIG die bei der AMI-Hauptversammlung vom 15. November 2000 in ROM erarbeitete Erklärung zu Selbstverständnis, Selbstdarstellung und Akzeptanz katholischer Soldaten unter dem Titel „Der katholische Soldat am Beginn des 3. Jahrtausends“.

Als Sonderausgabe des Österreichischen Militärordinariates unter zugrundegelegter Ausgabe des katholischen Militärbischofsamtes der Bundesrepublik DEUTSCHLAND wurde unter Leitung von Bischofsvikar Msgr. Dr. FAHRNER, Militärpfarrer beim MiKdo WIEN, das katholische Soldatengebetbuch für die Österreichische Militärseelsorge herausgegeben und zur Verteilung gebracht. Der Militärbischof von ÖSTERREICH schreibt in seinem Vorwort: Jeder von uns weiß, wie entscheidend eine „eiserne Portion“ sein kann. Auch im spirituellen Sinn kennen wir so etwas: Das Gebet.

Es begleitet uns in Zeiten der Entscheidung, ist unser Trost in Augenblicken der Not und bringt unseren Dank zum Ausdruck. Dieses Soldatengebet- und -gesangbuch soll daher vertrauensvoll als treuer Begleiter im verantwortlichen Dienst des Soldaten in Ihre Hände gelegt sein. Wenn Sie es in einer stillen Stunde zur Hand nehmen, um ein Gebet zu sprechen, wenn in kameradschaftlicher Runde, beim Gottesdienst ein Lied gesungen wird, ob in Zeiten von Nachdenklichkeit oder Frohsinn - immer möge dieses Buch ein Wegbegleiter im Glauben sein.

3.

Festgottesdienst zum Weltfriedenstag in der Kirche St. Augustin, Wien am 10. Mai 2001

Der Weltfriedenstag 2001 stand unter dem Motto:
*„Dialog zwischen den Kulturen für eine
Zivilisation der Liebe und des Friedens,“*

*Predigt von Militärbischof
Mag. Christian WERNER*

Zur Feier des Weltfriedenstages 2001 haben wir uns in der wundervollen Kirche St. Augustin versammelt.

Man berichtet, dass Augustinus nach seiner Priesterweihe im Stillen geweint hat, nicht nur weil er die schöne Freiheit des Philosophen verloren hatte, sondern auch aus einem bedrängendem Wissen heraus: Nun trägst du nicht mehr nur deine eigene Last, du musst die der anderen mittragen, die dir anvertraut worden sind. Werde ich dem standhalten können?

Werde ich ihnen so zu dienen vermögen, wie sie es verdienen?

Etwas Ähnliches finden wir in der Geschichte der großen Berufungen in der Bibel immer wieder.

Die Berufenen fürchteten nicht zu allererst den Widerspruch der Menschen, sondern dass sie in ihrer menschlichen Schwachheit das Wort Gottes nicht glaubwürdig verkünden können.

Einige zögern: „Herr, ich bin noch so jung, so schwach!“, Aber Gott ermuntert: „Geh’ nur, ich bin bei dir, ich gebe dir die rechten Worte!“, Und dann gehen sie voll Vertrauen, denn sie wissen sich in Gottes Hand.

Sie wussten: glaubwürdig bin ich nicht in erster Linie durch eigene Leistung und Größe, sondern durch den Mut, dem Herrn zu dienen und das schenkt Überzeugungskraft. Um Glaubwürdigkeit muss es auch in Kirche und Staat gehen.

Solch eine Grundhaltung, solch ein Sendungsbewusstsein lebt uns der Papst vor. Unermüdlich, weltweit sucht er den Dialog mit allen Menschen, Kulturen und Religionen. Er fühlt sich stets gedrängt, wie es in der Schrift steht, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die ihn erfüllt,“ (1 Petr 3,15).

Aus solch einer Haltung der Hoffnung beginnt er auch seine Botschaft zum Weltfriedenstag „Dialog zwischen den Kulturen“, er ist fest überzeugt: „Das Streben nach dem Ideal einer wahrhaft universalen Brüderlichkeit beseelt die Menschen. In den verschiedenen Religionen sind die Gläubigen immer bereiter, dass die Beziehung zu dem einzigen Gott und gemeinsamen Vater aller Menschen förderlich dafür sein muss, dass wir uns als Brüder (Geschwister) fühlen und als Geschwister leben.“

Natürlich hat der Papst den klaren Blick auch für die Realität des Bösen in der Welt: Kriege und blutige Konflikte, Feindschaft und Hass, Schwinden von

Solidarität u. v.m. Umso dringender ist es, diese Probleme mit „Weisheit,“ im tiefsten Sinn des Wortes anzupacken: d.h. für uns gläubige Menschen alle Menschen guten Willens einzuladen, über den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen und Traditionen der Väter nachzudenken und Wege aufzuzeigen für den Aufbau einer versöhnten Welt, und dies aus der Grundorientierung am Wort Gottes (10 Gebote, Bergpredigt).

Wenn wir Soldaten und Heeresangehörige uns heute zum Gottesdienst versammelt haben, dann wollen wir bitten um solch eine Weisheit und uns Kraft holen für das Mitwirken am Aufbau einer versöhnten Welt.

Wir tragen dazu bei, - dem Wunsch des Papstes entsprechend -, den Wert der Vaterlandsliebe zu leben, ohne jedoch die Zugehörigkeit jedes Menschen zur universalen Menschheitsfamilie zu vergessen. (Lourdes-Pilgerfahrt = Zeichen, ja Zeugnis für die Zusammengehörigkeit der Völker).

Anfangen müssen wir bei uns:

Es ist das Gebot der Stunde, dass wir alle als Verantwortliche – Politiker, Militärs, Kirche – bei der Umwandlung in ein Bundesheer/Neu mit einer neuen nationalen und internationalen Positionierung diese neue Situationslage in Glaubwürdigkeit umsetzen und dies als große Chance wahrnehmen: durch Vertrauen auf Gottes Hilfe, durch realistischen Optimismus, durch Verstärkung des Bewusstseins, dass unsere Soldaten ihr Leben und ihre Gesundheit im Ausland für uns alle und vor allem für die Leidenden in den jeweiligen Einsatzräumen aufs Spiel setzen und sie daher unserer vollen Fürsorge und Zuwendung, auch ihrer Familien, während des Einsatzes bedürfen.

Selbstverständlich ist für all diese verantwortungsvollen Aufgaben auch ein entsprechendes Budget dringend notwendig, damit durch modernste Ausrüstung und Ausstattung die Überlebenschancen und der Wirkungsgrad gewährleistet sind.

Das Österreichische Bundesheer sieht sich als „Schule der Mitmenschlichkeit,“ im ständigen Dialog mit anderen Kulturen, in der Achtung vor jeder Kultur, wissend, dass die menschlichen Grundwerte in der Natur der Person selbst verwurzelt sind.

Theologisch ausgesprochen: Wir alle sind Kinder Gottes.

Solidarität, Friede, Wert des Lebens, Erziehung, Vergebung und Versöhnung: diese wesentlichen Werte sind vor allem dem jungen Menschen ins Herz zu legen. Wir Soldaten sehen uns als Wächter dieser Werte! Und wir Militärseelsorger werden diesen Auftrag mit großem Einsatz weiterhin unterstützen.

Denn der Kirche ist es aufgetragen, die Welt im Sinne Christi menschlicher zu machen, die Türen zur Welt weithin öffnen: zu Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Die Türen zur wirtschaftlichen, sozialen und internationalen Wirklichkeit, die Türen zu Staat und Gesellschaft ebenso wie die Türen zu Ausgegrenzten und allen nur erdenklichen Randgruppen.

Nur eines dürfen wir nie vergessen: die Tür zum Himmel. Die Tür zum Himmel müssen wir weit öffnen, zum barmherzigen und gerechten Gott.

Christus sagt uns: „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit und dies alles wird euch dazugegeben werden, (Mt 6,33).

Aus dieser Sicht hat sich im November 2000 die internationale Arbeitsgemeinschaft katholischer Soldaten – unter der Präsidentschaft von Österreich – in Rom versammelt, um über das Thema: „Der katholische Soldat am Beginn des 3.Jahrtausends, nachzudenken.

In der abschließenden Erklärung heißt es u.a.:

„'Friede auf Erden' wird nur in dem Maße möglich sein, indem es der Menschheit gelingt, der von der Dynamik der Globalisierung gekennzeichneten Verflochtenheit unserer heutigen Welt Seele, Sinn und Richtung auf dieses Ziel hin zu geben.

Die ursprüngliche Berufung der Menschheit, in der die Würde und Rechte der Person unabhängig von Stand, Rasse und Religion als vorrangig anerkannt und alle Menschen als eine einzige Familie angesehen werden, gilt es zu vermitteln.

Für dieses Ziel stehen auch die katholischen Soldaten mit vielen anderen, indem sie

- der Sicherheit des eigenen Vaterlandes und der Gemeinschaft der Völker dienen,
- der Gewalt wehren,
- den Mitmenschen solidarisch in jeder Art von Not und Gefahr beistehen, und damit umfassend einen Beitrag für den Frieden in der Welt leisten.“

Soweit ein Ausschnitt der Abschlusserklärung.

Darf ich euch abschließend in der vorpfeingstlichen Zeit zurufen:

Wenn uns so manche Herren dieser Welt Schrecken einjagen wollen, dann vergessen wir nie: alle diese Herren gehen, unser Herr aber kommt:

„Habt Mut, ich habe die Welt besiegt und werde die Welt vollenden,“ so der Herr, Jesus Christus.

Das ist unsere Erwartung, welche uns Hoffnung schenkt und Tapferkeit, gegen all die Unmenschlichkeiten anzukämpfen.

Um solch eine Hoffnung beten wir jetzt, um immer mehr dialogfähig zu werden in Liebe, für den Frieden unter den Menschen.

Löschen wir den Geist der Wahrheit, der Liebe und des Friedens nie aus! AMEN.

Festgottesdienst zum 50. Jahrestag der Wiedereinweihung der St. Georgs-Kathedrale

Aus Anlass des 50. Jahrestages der Wiedereinweihung der St. Georgs-Kathedrale der Theresianischen Militärakademie zu WR. NEUSTADT fand am 19. Oktober 2001 ein Festgottesdienst, zelebriert durch seine Eminenz Kardinal Hans Hermann GROER und den Militärbischof von ÖSTERREICH Mag. Christian WERNER, statt. Das ehrwürdige Bauwerk der St. Georgs-Kathedrale in der Theresianischen Militärakademie zu WR. NEUSTADT wurde im Jahre 1945 von Bomben zerstört und durch Brand verwüstet, 1946 bis 1951 wurde die Kirche in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt und im Oktober 1951 wieder eingeweiht.

4.

Termine für das Jahr 2002

Fortbildungskurs für die kath. Militärseelsorge
Ort: Bildungshaus St. Hippolyt, ST. PÖLTEN
Zeit: 14. bis 18. Jänner 2002

Internationale Konferenz der Militärbischöfe
Ort: ROM.

Zeit: 17. bis 19. Jänner 2002

Feier des 10jährigen Bischofsjubiläum des Militärbischofs.

Ort: St. Georgs-Kathedrale WR. NEUSTADT.

Zeit: 3. Februar 2002

Fortbildungskurs für kath. Milizseelsorger

Ort: Heeresversorgungsschule, WIEN

Zeit: 18. bis 22. Februar 2002

Requiem anlässlich des 8. Todestages des Militärbischofs Dr. Alfred KOSTELECKY

Ort: St. Georgs-Kathedrale WR. NEUSTADT

Zeit: 7. März 2002, 1800 Uhr

Militärpfarrgemeinderatswahlen

Zeit: 17. März 2002

weitere Info: www.pfarrgemeinderat.at

Militärpfarrgemeinderatsseminar

Ort: Bildungshaus GROSSRUSSBACH

Zeit: 9. bis 10. April 2002

Pfarradjunktenseminar

Ort: AusbH REICHENAU a.d.Rax

Zeit: 15. bis 19. April 2002

Weltfriedenstag - Garnison WIEN

unter dem Motto: „Kein Friede ohne Gerechtigkeit, keine Gerechtigkeit ohne Vergebung.“

Ort: Kirche St. Augustin, WIEN

Zeit: 16. Mai 2002

Internationale Militärpilgerfahrt LOURDES

Ort: LOURDES, FRANKREICH

Flug: 23. bis 27. Mai 2002

Bus: 22. bis 28. Mai 2002

Arbeitsgemeinschaft kath. Soldaten und

Militärpfarrgemeinderat - Frühjahrskonferenz

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, WELS

Zeit: 3. bis 6. Juni 2002

Pastoralkonferenz der kath. Militärseelsorge

Ort: Schwarzenberg-Kaserne/SALZBURG

Zeit: 30. September bis 4. Oktober 2002

Arbeitsgemeinschaft kath. Soldaten und

Militärpfarrgemeinderat - Herbstkonferenz

Ort: AusbH ISELBERG

Zeit: 14. bis 16. Oktober 2002

C. GESETZE

1.

Erweiterung des Jurisdiktionsbereich

Nach der Übernahme der Bau- und Liegenschaftsagenden der BGV II durch das Ressortübereinkommen vom 31. März 2000 hat sich für die Militärdiözese eine Erweiterung ihres Aufgabenbereiches ergeben. Gemäß den Rechtsvorschriften des Militärordinariates sind ab sofort die katholischen Angehörigen der Heeresbaudirektion, der Heeresbauverwaltungen sowie der Heeresgebäudeverwaltungen in den Jurisdiktionsbereich des Militärbischofs eingeschlossen. Somit sind die jeweiligen Militärpfarrer für alle kirchlichen und seelsorglichen Belange, entsprechend den Statuten des Militärordinariates der Republik ÖSTERREICH, zuständig.

2.

Messstipendien ab 1. Jänner 2002

Über Antrag der Konferenz der Ordinariatskanzler hat die Österreichische Bischofskonferenz in Wahrnehmung der dem Konvent der Bischöfe der Kirchenprovinzen SALZBURG und WIEN zukommenden Zuständigkeit (can. 952 § 1 CIC) die Messstipendien mit Wirkung vom 1. Jänner 2002 wie folgt festgesetzt:

1. Für noch nicht angenommene Messstipendien € 7,00.
2. Messstipendien für Legat- und Stiftungsmessen € 14,00.

3.

Dechantenstellung der Dekanatspfarrer

Im Zuge der am 3. September 2001 durchgeführten Dienstbesprechung der Dekanatspfarrer und militärbischöflichen Consultoren wurde vom Militärbischof neuerlich auf die den Dekanatspfarrern zukommende Dechantenstellung und die damit verbundenen Pflichten und Rechte gemäß den Bestimmungen der Can. 553 - 555, CIC 1983, hingewiesen und die entsprechende organisatorische Umsetzung angeordnet.

D. PERSONALNACHRICHTEN

1. Bestellung

Militärdekan Hofrat Prof. Mag. Dr. Alfred SAMMER, Ordinariatskanzler, wurde mit 16. Mai 2001 als Vertreter der Militärdiözese zum **Verwaltungsrat des Katholischen Hochschulwerkes SALZBURG** wiederbestellt.

Brigadier Rolf M. URRISK wurde durch die Österreichische Bischofskonferenz zum **Vizepräsidenten des Katholischen Laienrates Österreichs** (KLRÖ) bestellt.

General Ernest KÖNIG, Kommandant der LVAK, wurde am 7. Dezember 2001 zum Präsidenten der „Conference des Organisations Internationales Catholiques“ (COIC) gewählt.

2. Ernennungen

Gfr Mag. DI Johannes RUPERTSBERGER, Militärpfarre OBERÖSTERREICH, wurde durch den Herrn Bundesminister mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2001 zum **Militärkaplan** ernannt.

Militärsuperior GR Mag. Ewald KIENER, Militärpfarrer an der HUAK, wurde durch den Hochw. Herrn Bischof Maximilian AICHERN zu Ostern 2001 zum **Bischöflichen Konsistorialrat** ernannt.

Militärkurat Mag. Dietmar GOPP, Militärpfarre VORARLBERG, wurde durch den Herrn Bundesminister mit Wirksamkeit vom 1. Februar zum **Militärkurat** und mit Wirksamkeit vom 1. Juni 2001 zum **Militäroberkurat** ernannt.

Militärkurat Walter GOTTWALD, Militärpfarre OBERÖSTERREICH, wurde durch den Herrn Bundesminister mit Wirksamkeit vom 1. September 2001 zum **Militäroberkurat** ernannt.

Amtsdirektor i.R. Regierungsrat Heinrich NEUMAYER, Militärordinariat, wurde durch den Herrn Bundespräsidenten mit Entschließung vom 27. September 2001 der Berufstitel **Hofrat** verliehen.

Militärgeneralvikar Prälat Rudolf SCHÜTZ wurde anlässlich des 5. Jahrestages der Enthüllung der Bolyai-Janos-Gedenktafel in der Stiftskirche am 22. November 2001 der **Verdienstorden I. Klasse** durch den Minister für Landesverteidigung der Republik Ungarn verliehen.

Militärdekan Msgr. Mag. Johann ELLENHUBER, Dekanatspfarrer beim Kdo II. Korps, wurde mit Wirksamkeit vom 30. Oktober 2001 als **Vertreter der Militärdiözese in der liturgischen Kommission für ÖSTERREICH** nominiert.

AR Walter SCHAUFLER, Militärordinariat, wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 2001 zum Notar des Militärordinariates ernannt.

3. Ruhestand / Versetzungen

HR Heinrich NEUMAYER, Vizekanzler im Militärordinariat, wurde mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 2001 in den **Ruhestand** versetzt. Als Nachfolger wurde **AR Walter SCHAUFLE**R ernannt.

4. Todesfälle

MilDekan KR Florian Anton BUCHMAYR, Pfarrer von Elsbethen und St. Jakob am Thurn **verstarb** am Sonntag, dem 25. Februar 2001 im 69. Lebensjahr und seinem 40. Priesterjahr.

5. Internationale Einsätze

Militärpfarre bei AUCON/KFOR (Kosovo):
Bis Ende März 2002 **MilOKurat Mag. Dietmar GOPP, OCist**

Militärpfarre bei AUSBATT/UNDOF (Syrien):
Bis Ende April 2002 **MilOKurat Mag. Alfred WEINLICH**